

# Die Besetzung hinter der Herz-Lungen-Maschine

## Die Kardiotechniker des Uni-Klinikums verbinden die Medizin mit der Technik

Der Herzschrittmacher muss kontrolliert, die Herz-Lungen-Maschine gesteuert und die Blutgasanalyse betreut werden: Dies sind nur einige Aufgaben, die heute zum Spektrum der sechs zertifizierten Kardiotechniker in der Herzchirurgie am Uni-Klinikum gehören. Über 320 Geräte werden von ihnen bedient. Zu ihrer Hauptaufgabe zählt, dass der Herz- oder der Lungenkreislauf eines Patienten nicht zum Stillstand kommt. Drei Herz-OPs betreuen die Kardiotechniker im Schnitt pro Tag, zusätzlich überwachen sie weitere Geräte, an die Patienten angeschlossen sind. Außerdem wird das Team in andere Kliniken und Abteilungen gerufen, sobald diese technische Unterstützung bei der Durchblutung von Organen benötigen.

„Wir liefern den technischen Support in Absprache mit dem Arzt“, sagt Frank Münch, Leiter der Kardiotechnik und seit elf Jahren am Uni-Klinikum tätig. Viele schöne Momente hat der gelernte Medizin- und Kardio-



*Zwölf Augen auf den Menschen, die Maschine und deren Messwerte: das Team der Kardiotechnik*

techniker erlebt, z. B. dass Patienten, die über Monate an eine Maschine angeschlossen waren, das Uni-Klinikum mit einem neuen, funktionierenden Herzen wieder verlassen konnten. Aber auch traurige Erfahrungen gehören dazu: „Schlimm ist es, wenn man einen Patienten bei einer Herz-OP verliert und nicht genau weiß, woran es gelegen hat“, bedauert er.

1969 wurde in Erlangen die erste OP am offenen Herzen in Deutschland mit Einsatz einer Herz-Lungen-Maschine durchgeführt. Das Gerät betreute ein Kardiotechniker – ein Beruf, der aus dem Pflegedienst heraus entstanden ist. Bis 1997 gehörte auch die Betreuung der Patienten zum Arbeitsfeld der Kardiotechniker. Erst seit Ende der 1990er-Jahre widmen sie sich fast ausschließlich der immer komplexer werdenden Technik.

Das Zusammenspiel zwischen Mensch und Technik ist es, was Frank Münch an seinem Beruf fasziniert. Zentrale Aufgabe sei es auch immer wieder, den Ärzten, Pflegern und Patienten die Angst vor einem Gerät zu nehmen. Viele denken, der Beruf bedeute, „ein bisschen am Knöpfchen drehen“ – doch dies trifft allenfalls für den Routinefall zu. „Wichtig ist es, so schnell wie möglich – z. B. anhand der Messwerte – zu erkennen, wenn es Probleme gibt, damit man sofort handeln kann“,

beschreibt der Kardiotechniker seine Arbeit. Auch sei es wichtig, immer auf dem aktuellsten Stand der Technik zu sein, um neu entwickelte Geräte bewerten zu können.

Der Beruf des Kardiotechnikers ist noch kein geschützter Beruf, deswegen ist alle drei Jahre eine Zertifizierung erforderlich. In Deutschland gibt es nur rund 400 Menschen, die in diesem Bereich arbeiten. Dabei werden immer mehr Kardiotechniker benötigt; zusätzlich wächst das Aufgabengebiet stetig an. „Schon jetzt gibt es einen Mangel an entsprechend ausgebildeten Fachkräften in Deutschland. In den nächsten zehn Jahren wird dieser noch erheblich zunehmen“, betont Frank Münch.

■ av

Kardiotechnik:  
[www.herzchirurgie.uk-erlangen.de](http://www.herzchirurgie.uk-erlangen.de)  
 → Medizinische Information  
 → Kardiotechnik